

Josefsgeschichte: „Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“

(□ = beschriftete Mauersteine aus Karton werden aufgebaut. – Siehe Skizze -
≥ = die Steine werden entsprechend Angabe wieder abgebaut und an neuer Stelle umgedreht aufgebaut – Siehe Skizze)

Josef und seine Brüder können fröhlich sein. Sie haben gemerkt: „Gott hat Alles gut gemacht.“ Jetzt können sie miteinander feiern. Vorher waren sie böse aufeinander und zueinander. Wenn Menschen miteinander böse sind, haben sie keine Lust fröhlich miteinander feiern. Sie fühlen sich so, als würde eine unsichtbare Mauer zwischen ihnen stehen. Mauern zwischen Menschen können aber auch auf andere Weise entstehen.

Am Anfang der Geschichte baut Jakob, der Vater, eine solche Mauer zwischen seinen Kindern. - Josef ist sein Lieblingssohn. Er bevorzugt ihn. Er schenkt ihm schöne Kleider. Damit kränkt er die anderen Söhne. Sie denken: „Der Papa hat uns weniger lieb als Josef.“ - Dadurch entsteht die erste unsichtbare Mauer zwischen Jakob und seinen anderen Söhnen.

□ 1. Lieblingssohn - in die Mitte

Außerdem sind die Brüder neidisch auf Josef. - Auch Neid kann zu einer Mauer zwischen Menschen werden.

□ 2. Neid - links

Josef ist das egal. Er prahlt vor seinen Brüdern und erzählt ihnen von einem tollen Traum. In diesem Traum ist Josef der Mittelpunkt. Alle bewundern ihn. - Die Brüder denken: „So ein Angeber. Er will immer der Größte und der Tollste sein.“ - Mit Angeberei kann man sehr hohe Mauern zwischen sich und den Anderen bauen.

□ 3. Angeber - rechts

Die Brüder beginnen Josef zu hassen. Ihr Hass wird immer größer. Und mit dem Hass auch die Mauer zwischen ihnen und Josef. -

□ 4. Hass - links

Für die Brüder ist Josef unerträglich Sie beschließen: „Josef muss weg!“ Sie bedrohen ihn und werfen ihn in eine Grube. Josef hat Angst um sein Leben. - Angst kann zu einer riesigen Mauer anwachsen.

□ 5. Angst - rechts

Die Mauer um Josef wird immer höher. Er wird Sklave. Er muss tun, was die Andern sagen. – Es kann sehr deprimierend sein, wenn man immer alles machen muss, was Andere befehlen. Man kann sich nicht richtig entfalten. Man fühlt sich eingeschränkt.

□ 6. Sklave - rechts

Dann verbreitet jemand Lügen über Josef. Er kann sich nicht wehren. Niemand glaubt ihm. - Wenn Lügengeschichten über einen verbreitet werden, kann man sich sehr hilflos fühlen – wie eingemauert.

□ 7. Verleumdung - rechts

Josef muss ins Gefängnis. Im Gefängnis ist man von richtigen Mauern umgeben. Man kann nicht einfach weggehen. Man muss zwischen diesen Mauern bleiben. – Es gibt Menschen die fühlen sich in ihrer Lebenssituation gefangen. Sie können sich selbst nicht daraus befreien. Sie fühlen sich ausgeliefert.

□ 8. Gefängnis - rechts

Aber auch die Mauern um die anderen Brüder werden höher. Sie belügen ihren Vater. - Wenn man lügt, hat man oft Angst, dass die Wahrheit an Licht kommt. Es kann sein, dass man den Andern ein wenig aus dem Weg geht. Es ist, als hätte man eine Mauer gebaut.

□ 9. Lüge - links

Die Brüder wissen, dass sie etwas falsch gemacht haben. Sie haben ein schlechtes Gewissen gegenüber ihrem Vater und auch gegenüber Josef. - Mit dem schlechten Gewissen ist es so, wie mit der Lüge. Es entsteht eine Mauer zwischen den Menschen.

□ 10. schlechtes Gewissen - links

Jakob, der Vater, ist traurig, weil er glaubt, dass Josef gestorben ist. - Trauer kann auch zu einer Mauer werden.

□ 11. Trauer – in die Mitte

Jakob fürchtet sich davor, dass **noch** etwas Schlimmes passiert. Es ist ängstlich. – Angst schränkt uns ein, wie eine Mauer.

□ 12. Ängstlich sein - in die Mitte

Die Mauer ist jetzt sehr hoch. Es ist schwer über eine solche Mauer zu springen. Zum Glück erzählt uns die Bibel, wie solche Riesenmauern überwunden werden können. In der Josefsgeschichte geht das so:

Josef hat gelernt auf Gott zu vertrauen. Er hat erlebt: „Gott ist bei mir; auch dann, wenn ich gefangen bin. Gott ist bei mir, auch dann, wenn andere die Unwahrheit über mich erzählen. Gott hilft mir, auch dann, wenn ich immer nur die Andern über mich bestimmen. Ich kann mit Gott sprechen und ihm alles sagen. Er hört mir zu. Er begleitet mich und führt mich aus der Gefangenschaft in die Freiheit.“

≥ Steine -Gefängnis, -Verleumdung, -Sklave wegnehmen und umgedreht auf dem Podest nebeneinander aufbauen. Neuer Text entsteht „-Gott –ist -da!“

Josef hat auch erfahren: „Gott ist da, wenn ich Angst habe vor den Andern. Er ist da, wenn ich nicht mehr weiß, wie es weitergeht. Gott ist für mich da, wie ein guter Freund. Er lässt mich nicht im Stich.“

≥ Stein -Angst weg umdrehen und ☺ zu den anderen Steinen stellen

Gott befreit auch die Brüder. Er befreit sie von ihrem schlechten Gewissen und von ihrem Hass. Er hilft den Brüdern zu ihren Fehlern zu stehen. Nach vielen Jahren bekommen sie die Chance, Josef um Verzeihung zu bitten. Auch ihren Vater können sie um Verzeihung bitten

≥ Steine -schlechtes Gewissen, - Lüge, - Hass wegnehmen und umgedreht auf dem Podest nebeneinander aufbauen. Neuer Text entsteht „-Gott, -befreit!“☺

Josef verzeiht seinen Brüdern. Das kann er, weil auch er einsieht, dass er Fehler gemacht hat. Er hat gelernt, ich muss nicht der Tollste und der Größte sein. „Gott hat mich lieb, so wie ich bin.“

≥ Stein Angeberei wegnehmen, umdrehen und auf das Podest vor den Thron stellen. Die Wörter – Gott hat - sind zu sehen

Auch die Brüder sind nicht mehr neidisch auf Josef. Sie wissen, dass sie wertvolle Geschöpfe Gottes sind. Eltern können ungerecht sein, aber Gott hat jeden Menschen unendlich lieb.

≥ Stein Neid wegnehmen, umdrehen und auf das Podest vor den Thron stellen. Die Wörter – mich lieb! - sind zu sehen. Zusammengestellt entsteht der Satz: „**Gott hat mich lieb!**“

Auch Jakob, der Vater, hat erfahren:

„Gott hat alles gut gemacht. Selbst aus meinen Fehlern ist etwas Gutes geworden. Auf Gott kann ich mich verlassen. Auch wenn ich voller Angst in die Zukunft schaue. Er schenkt mir immer wieder Hoffnung und Zuversicht.

Gott ist bei mir. Auch wenn ich alt und schwach werde und mir selbst immer weniger zutraue. - Gott traut mir etwas zu. - Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen. - Amen

≥ Steine –ängstlich sein –Trauer - Lieblingssohn wegnehmen und umgedreht auf dem Altar nebeneinander aufbauen. Neuer Text entsteht „-**Gott hat, -alles gut, gemacht**“

≥□ = Als Steine dienten Kirchentagshocker, die vorne und hinten beschriftet wurden. (Wort bzw. Text auf A3 kopiert und mit Stecknadeln angepinnt.)

3Skizze Maueraufbau:

| | | |
|---------------------|--------------------|--------------|
| | | Gefängnis |
| schlechtes Gewissen | | Verleumdung |
| Lüge | ängstlich sein | Sklave |
| Hass | Trauer | Angst |
| Neid | Lieblingssohn | Angeberei |
| Brüder | Vater Jakob | Josef |

Mauerabbau:

≥ Steine -Gefängnis, -Verleumdung, -Sklave wegnehmen und umgedreht auf dem Podest nebeneinander aufbauen. Neuer Text entsteht „-**Gott –ist -da!**“

| | | |
|------|-----|-----|
| Gott | ist | da! |
|------|-----|-----|

≥ Stein -Angst weg umdrehen und ☺ zu den anderen Steinen stellen

| | | | |
|------|-----|-----|---|
| Gott | ist | da! | ☺ |
|------|-----|-----|---|

≥ Steine -schlechtes Gewissen, - Lüge, - Hass wegnehmen und umgedreht auf dem Podest nebeneinander aufbauen. Neuer Text entsteht „-**Gott, -befreit!**“☺

| | | |
|------|----------|---|
| Gott | befreit! | ☺ |
|------|----------|---|

≥ Stein Angeberei wegnehmen, umdrehen und auf das Podest vor den Thron stellen. Die Wörter – Gott hat - sind zu sehen

| |
|----------|
| Gott hat |
|----------|

≥ Stein Neid wegnehmen, umdrehen und auf das Podest vor den Thron stellen. Die Wörter – mich lieb! - sind zu sehen. Zusammengestellt entsteht der Satz: „**Gott hat mich lieb!**“

| | |
|----------|------------|
| Gott hat | mich lieb! |
|----------|------------|

≥ Steine –ängstlich sein –Trauer - Lieblingssohn wegnehmen und umgedreht auf dem Altar nebeneinander aufbauen. Neuer Text entsteht „-**Gott hat, -alles gut, gemacht**“

| | | |
|----------|-----------|---------|
| Gott hat | alles gut | gemacht |
|----------|-----------|---------|